

Die Mutter aber schickte Gonne bald nach Haus. Denn er sollte noch allerlei mit der Großmutter besprechen, und die andern Kinder mußten ins Haus zum Abendessen und wurden dann zu Bett gebracht.

An diesem Abend gab Hans der Mutter einen besonders herzlichen Gutenachtkuß. Dann schlief er sanft und süß ein und träumte, daß er auf Gonnens Schultern im Klassenzimmer über alle Tische und Bänke ritt und daß sie alle andern Jungs besiegten, bis Herr Duberndiek auf einmal in die Klasse kam und sagte: „Hans Hansemann, du hast die schlechteste deutsche Arbeit geschrieben, einundzwanzigeinhalb Fehler. Ich werde dir eine Fünf geben und du wirst wohl Ostern sitzen bleiben.“ Da wurde Hans vor Schrecken wach. Aber er war gleich wieder vergnügt, denn die helle Morgensonne schien ins Zimmer, und es fiel ihm ein, daß er heute noch einen Ferientag an der Nordsee hatte und daß Gonne morgen mit nach Hamburg reisen sollte.

---

## Fünfzehntes Kapitel.

### Abschied und auf Wiedersehen.

---

Gonne kam heute nicht zum Spielen. Er mußte mit der Großmutter seine Koffer packen und hatte genug zu tun. Es war ganz gut, daß er so schnell abreisen sollte, so hatte er keine Zeit, traurig zu werden. Er mußte auch dem Küster Suurbier Lebewohl sagen und seinen Ziegenböcken und all den andern Tieren.

Hansemanns Kinder hatten heute ohnehin genug zu tun. Sie mußten Abschied von Strand und See nehmen und badeten zum letztenmal. Sie brachten ihre Sammlungen von Muscheln und Seetieren, und die Mutter hatte Mühe genug, alles zu verpacken. Dorchchen und Dorchchen wollten durchaus so viel Sand mit nach Hamburg nehmen, daß sie sich im Kinderzimmer einen Strand